



NEUGIER AUF ANDERE

Am Jungen Theater Heidelberg
begegnen sich verschiedene
Kulturen auf spielerische Weise

Text_Viktoria Klawitter und Franziska-Theresa Schütz

Die Theaterarbeit im Kinder- und Jugendtheater unterscheidet sich grundlegend von der Arbeit für Erwachsene.

Der entscheidende Unterschied ist das Publikum, für das Theater gemacht wird. Im Jungen Theater muss das Publikum anders mitgedacht werden. Diese Tatsache fordert ein Interesse für die jungen Zuschauer, nicht nur bei den Theaterpädagogen, Dramaturgen und Regisseuren, sondern vor allem bei den Schauspielern. Sie müssen eine Bereitschaft mitbringen, sich mit dem Publikum auseinanderzusetzen – während der Vorstellungen und im direkten Austausch bei Probenbesuchen und Nachgesprächen. Bei eigenständigen Kinder- und Jugendtheaterhäusern oder Sparten mit eigenem Ensemble ist die Auseinandersetzung mit dem Publikum stärker als bei Sparten mit integriertem Modell. Die Schauspieler können dem jungen Publikum kontinuierlich begegnen. Das Wissen, wie Reaktionen aus dem Zuschauerraum einzuordnen sind und wie damit umgegangen werden kann, entwickelt sich entsprechend konsequenter. Die Schauspieler werden zu Experten für junges Publikum.

Das Theater und Orchester Heidelberg hat eine Sparte mit sieben festen Schauspielereinstellen, eigenem künstlerischen Team und einer Spielstätte für junges Theater. Dies ist nicht nur eine künstlerische Entscheidung, sondern auch eine Notwendigkeit. Mit Beginn der Intendanz von Holger Schultze in der Spielzeit 2011/12 wurde die Zusammenarbeit zwischen Theater und Schulen durch Schulkooperationen intensiviert. Mit Schulen aller Schulformen wurden Verträge geschlossen, die besagen, dass Klassen der Jahrgangsstufen 5 bis 11 mindestens einmal im Jahr ins Theater gehen und dabei alle Sparten

und Spielstätten kennenlernen. Der Theaterbesuch wird durch die klassischen Angebote der Theaterpädagogik ergänzt. Die Zahl der Kooperationschulen ist seit der ersten Spielzeit stark angestiegen: Im ersten Jahr der Kooperation waren es 17 und 38 Kooperationschulen in der Spielzeit 2014/15. Hinzu kommen Spielplanpositionen im Jungen Theater, die nicht durch die Schulkooperationen abgedeckt werden, wie das Weihnachts- und das Schlossfestspielstück sowie Inszenierungen für Kindergärten. Diese Tatsache ergibt das Luxusproblem, dass wir im Jungen Theater viel mehr Vorstellungen spielen könnten, als uns möglich ist.

Mit dem Intendantenwechsel kamen wir als neues künstlerisches Team für das Kinder- und Jugendtheater nach Heidelberg. Ein wesentlicher Baustein der Neukonzeption des Jungen Theaters war der Aufbau eines multikulturellen Ensembles. Dies kristallisierte sich aus dem Gedanken *Theater für alle*. Im Kinder- und Jugendtheater ist das, was auf den ersten Blick wie eine Utopie klingt, am ehesten erfüllt. Im Publikum findet sich ein Querschnitt der Bevölkerung. Das Kinder- und Jugendtheater hat ein kulturell und sozial vielfältigeres Publikum als das Theater für Erwachsene, was natürlich mit den Institutionen Kindergarten und Schule zusammenhängt. Um Identifikationsmöglichkeiten zu schaffen und die Lebensrealität der Zuschauer abbilden zu können, wurden verstärkt Schauspieler verschiedener Herkunftskulturen für das Ensemble gesucht und engagiert.

Die Zusammensetzung des Ensembles hat dabei immer Einfluss auf den Spielplan.

Bestimmte Stoffe und Themen werden offensichtlich oder erst möglich. Persönliche Fremdheits- oder Kindheitserfahrungen unseres Ensembles gaben den Impuls für einige Stücke. Durch Charity Laufer, von 2012 bis 2014 Ensemblemitglied, wurde „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ von Michael Ende auf den Spielplan gesetzt. Charity Laufer, deren Eltern aus Ghana kommen, berichtete über ihre Begegnung mit der Figur Jim Knopf in ihrer Kindheit, dass er eine der ersten Identifikationsfiguren der Literatur für sie war. Einige Kinder reagierten beim Inszenierungsbesuch ähnlich begeistert.

Auch die Mehrsprachigkeit des Ensembles fließt immer wieder in die Inszenierungen ein. So unter anderem im „Themenpaket: Speaking Deutsch?“ (2012/13). Bei den sogenannten Themenpaketen arbeiten der Regisseur, ein Schauspieler und ein Theaterpädagoge gemeinsam an einem Thema. Ein

Auch die Mehrsprachigkeit des Ensembles fließt immer wieder in die Inszenierungen ein. So unter anderem im „Themenpaket: Speaking Deutsch?“

Szene aus „Themenpaket: Speaking Deutsch?“ mit Charity Laufer



interaktives Format entsteht, bei dem Schauen und Machen in einer Inszenierung verschmelzen. Bei „Speaking Deutsch?“ war nicht nur die Inszenierung selbst bilingual, sondern auch der Probenprozess. Der Engländer Lee Beagley arbeitet beim Inszenieren vorwiegend in seiner Muttersprache. In „Weil wir kein Deutsch konnten“ (2013/14) nach Mehrnousch Zaeri-Esfahani wird die reale Fluchtgeschichte einer iranischen Familie erzählt, die in den 80ern über die Türkei nach Heidelberg kam, und die Zweisprachigkeit von Schauspieler Mehmet Ali Berber floss selbstverständlich in die Inszenierung ein. Die Herkunftskultur der Schauspieler wird bei den Besetzungen in dieser Weise berücksichtigt. Ansonsten ist es uns wichtig, unsere Ensemblemitglieder nicht aufgrund ihrer Ethnie für bestimmte Rollen nicht zu besetzen. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die jungen Zuschauer unsere Besetzungspolitik als selbstverständlich annehmen.

In der Spielzeit 2015/16 führen wir die Begegnung mit anderen Kulturen fort: Für die Produktion „Michael Kohlhaas“ kooperiert das Theater mit dem *Youth Theatre of Uzbekistan* in Taschkent. Der junge usbekische Regisseur Obid Abdurakhmanov inszeniert mit den Heidelberger Schauspielern das Stück, während Franziska-Theresa Schütz in Taschkent ebenfalls eine Inszenierung von „Michael Kohlhaas“ erarbeitet. Austauschgastspiele sind im Frühjahr 2016 geplant. Diese Arbeit wird für uns sicher auf mehreren Ebenen eine Herausforderung. In Usbekistan gibt es eine ganz andere Tradition von Kinder- und Jugendtheater. Interkultur zieht sich auch durch Projekte der Theaterpädagogik. So setzten sich unter anderem beim *1. Heidelberger Kinder- und Jugendkongress* in der Spielzeit 2012/13 unter

Foto: Florian Merdes

dem Thema „Wir öffnen Grenzen“ Kinder und Jugendliche künstlerisch mit der Thematik auseinandersetzen. Sieben Schulklassen begaben sich jeweils mit einem Schauspieler auf die Suche nach Heidelberger Spuren der Herkunftsländer des Ensembles. Aber nicht nur besondere Projekte, die explizit das Thema behandeln, spielen eine Rolle. Für die zweite Ausgabe des Kinder- und Jugendkongresses unter dem Motto „Wir machen Helden“ wurden selbstverständlich Künstler mit verschiedenen Herkunftskulturen als Werkstattleiter eingeladen. Seit einigen Spielzeiten ergänzt Gabija Diavara, in Litauen geboren, als Spielclubleiterin die Theaterpädagogik, und seit September 2015 ist Pauline de Groot, eine Niederländerin, Theaterpädagogin im Team des Jungen Theaters. So gibt es beim Jungen Theater Heidelberg nicht nur ein kulturell vielfältiges Publikum, sondern auch ein kulturell vielfältiges Team.

Das Zusammenleben und Zusammenarbeiten von Menschen mit verschiedenen Herkunftskulturen erzeugt hin und wieder Befremden, Reibung oder Widerstand. Dies befruchtet die Arbeit, ist aber gleichzeitig eine große Herausforderung für Team und Ensemble. Einer der schwierigsten Aspekte liegt dabei vielleicht bei der Suche nach Schauspielern für ein multikulturelles Ensemble. Die Auswahl an Schauspielern, die für ein solches Ensemble infrage kommen, ist gering. Wobei sich das in den letzten Jahren etwas verbessert hat. Die Schauspielerschulen reagieren langsam mit der Auswahl der Studierenden auf unsere vielfältige Gesellschaft. Ein anderer Punkt, der die Suche nach entsprechenden Schauspielern nicht gerade erleichtert, ist nach wie vor die abwertende Haltung gegenüber dem Kinder- und Jugendtheater von (jungen) Schauspielern. Einige von uns kontaktierte Schauspieler sind erst gar nicht zu einem Vorsprechen nach Heidelberg gereist. Schade, sie verpassen vielfältige und künstlerisch hochkarätige Theaterarbeit. ■



UNSERE AUTORINNEN

VIKTORIA KLAWITTER ist Dramaturgin am Jungen Theater Heidelberg, **FRANZISKA-THERESA SCHÜTZ** ist dessen Leiterin.